

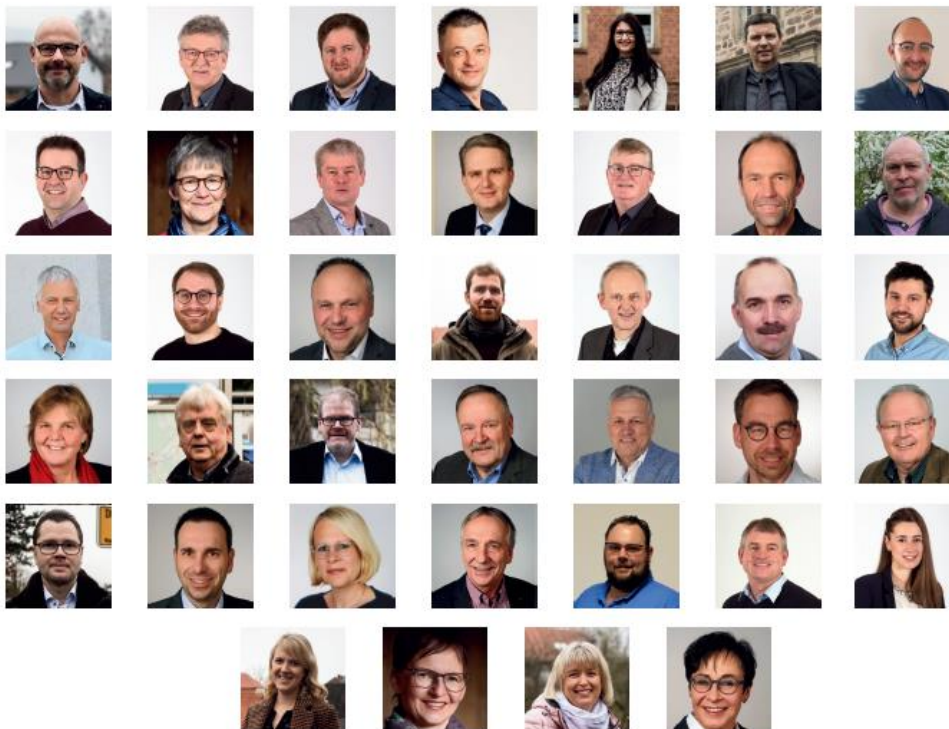


STADT DIEMELSTADT



STADT DIEMELSTADT

Vielen Dank für fünf Jahre ehrenamtliches Engagement!



Rede von Bürgermeister Andreas Fritz
zur Einbringung der Haushaltssatzung
und des Haushaltsplans 2026

Diemelstadt, den 13.11.2025

**Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
liebe Stadtverordnete, Magistratsmitglieder,
Ortsvorsteher und Ortsvorsteherin, liebe Gäste,
sehr geehrte Damen und Herren!**

Es ist mir eine große Freude und eine Verantwortung zugleich, Ihnen heute den Haushaltsplan für das kommende Jahr vorzustellen - der guten Diemelstädter Tradition folgend wieder in der Novembersitzung. Diese Rede ist nicht nur ein Blick auf die Zahlen und Tabellen, sondern auch ein Ausblick auf die Zukunft unserer Stadt. Es ist der Moment, in dem wir gemeinsam unsere Ziele und Visionen für das kommende Jahr festlegen und den Weg aufzeigen, wie wir unsere Ressourcen sinnvoll einsetzen können, um unsere Stadt weiter zu gestalten.

Auch im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam viel erreicht. Die Herausforderungen, vor denen wir standen, waren nicht immer leicht zu bewältigen, doch dank einer klaren Strategie und dem Engagement vieler, haben wir zahlreiche Projekte fortgeführt, aber auch angestoßen, die unsere Stadt weiter zukunftsfähig machen. Besonders die anhaltend hohen Energiekosten, die allgemeine wirtschaftliche Unsicherheit und der Fachkräftemangel haben uns in diesem Jahr stark gefordert. Die Haushaltslage war durch die steigenden Ausgaben und wegbrechende Einnahmen belastet, was uns vor schwierige Entscheidungen stellte. Dennoch haben wir es geschafft, unsere finanzielle Stabilität zu bewahren und zugleich wichtige Projekte nicht aus den Augen zu verlieren. Ich werde im Einzelnen noch darauf zurückkommen.

Doch auch in Zukunft müssen wir den Blick nach vorn richten. Wir stehen vor neuen Aufgaben. Unter dem stetigen Aspekt einer nachhaltigen Haushaltsführung und nicht zuletzt auch der Konsolidierung wegen müssen alle Ansätze um ihrer selbst willen auf Notwendigkeit hin geprüft werden.

Ich lade Sie ein, mit mir einen Blick auf den Haushaltsentwurf zu werfen. Lassen Sie uns gemeinsam die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft stellen. Dabei ist meinen Mitarbeitenden und mir besonders wichtig, dass dieser Haushaltsplan erneut transparent und nachvollziehbar ist - damit jede Entscheidung, jede Investition und jede Einsparung in den kommenden Monaten und Jahren den größtmöglichen Nutzen für uns alle bringt.

Ich bin nun schon fast zwei Jahre im Amt und denke, dass der Übergang von meinem geschätzten Vorgänger Elmar Schröder gelungen ist. Sein angestoßenes Jahrhundertprojekt Gewerbepark Steinmühle ist immer noch präsent und führt zu weiteren Aufgaben der strukturellen Begleitung wie etwa der verkehrlichen Gestaltung des Areals. In Rekordzeit konnte der Logistikpark dieses Jahr in Betrieb gehen, man möge bedenken, dass erst im Frühjahr 2023 der Wettbewerb zur Veräußerung des Grundstücks stattfand. Es war ein erfolgreiches Zusammenspiel aller Player, dass nun in einem Zweijahreszeitraum ein solch gewaltiges Projekt an den Start gehen konnte - man hat allen hieran Beteiligten nur zu danken. Aktuell wurden bereits 160 Arbeitsplätze bei ID Logistics und 140 Arbeitsplätze über Zeitarbeitsfirmen geschaffen. Durchschnittlich 40 LKW beliefern täglich die neue Logistikhalle und es werden ca. 4.000 Pakete verteilt. Mit 300 Arbeitsplätzen ist ID Logistics nun unser zweitgrößter Arbeitgeber in Diemelstadt. Und im nächsten Jahr ist eine Aufstockung auf 600 geplant, was in Spitzenzeiten die Verteilung von bis zu 18.000 Paketen täglich ermöglichen wird. Der eigentliche Benefit für unsere Stadt liegt jedoch im Verkaufserlös, von dem wir seit Oktober 2023 massiv profitieren.

Auf diesen weiterhin nachwirkenden Ertrag werde ich an der einen oder anderen Stelle meiner Rede noch einmal zurückkommen. Er war und ist immer noch sehr bedeutend, die regionale Strukturverbesserung ist als erheblich nachhaltig anzusehen und ich kann zudem bisher keine negativen Beeinträchtigungen der bestehenden Wirtschaftsunternehmen beobachten. Alles in Allem ein sehr gelungenes Projekt.

Schon kurz nach Amtsantritt musste ich mich aufgrund externer Begebenheiten mit umfangreichen Konsolidierungsmaßnahmen beschäftigen. Ein Thema, das sich wie ein roter Faden durch das gesamte Jahr zog. Und jetzt kommen wir an einen ganz wichtigen Punkt Diemelstädter Politik:

Die von der Verwaltung vorbereiteten und erklärten Schritte der Steuer- und Gebührenanpassungen wurden von Ihnen ausführlich beraten, uneitel abgewogen, als notwendig erkannt und nahezu immer einstimmig getragen. Und das sind eben die **Diemelstädter Verhältnisse**. Keiner hat sich populistisch in den Vordergrund gedrängt, um damit etwa punkten zu können. Auch durch diese Einigkeit haben die Bürgerinnen und Bürger erkannt, um was es geht und wie ernst die Sache ist. Durch

ausführliche Erklärungen haben wir alle mitgenommen und damit auch unbequeme Dinge konsensfähig gemacht. Gleichzeitig haben Sie einem frisch im Amt befindlichen Bürgermeister unisono den Rücken gestärkt, das ist nicht selbstverständlich, dafür meinen herzlichen Dank. In diesem Sinne müssen wir den heute einzubringenden Haushaltsentwurf auch weiterhin betrachten.

Das vorzustellende Zahlenwerk ist wie die vorjährigen geprägt von den fortwährenden Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, den weltweiten Krisen und Flüchtlingsbewegungen, dem Abdriften von tief demokratischen Strukturen wie den USA in zumindest autokratische Systeme und einer damit einhergehenden diffusen Zollpolitik; das alles schlägt weiter bis auf die Städte und Gemeinden durch. Durch das dritte Jahr in Folge in Rezession, allgemeinen Preissteigerungen, nach wie vor hohe Energiekosten, deutliche Tarifabschlüsse und auch den Fachkräftemangel sind die Probleme vielseitig, die auf der Stadt lasten. Und daran hat sich strukturell auch durch den Regierungswechsel in Berlin nichts geändert. Ebenso die Zahlen der jüngsten Steuerschätzung zeigen keine grundsätzliche Trendwende. Auch die Auswirkungen des angekündigten Investitionsboosters aus Berlin bleiben abzuwarten. Bisher sind noch keine genauen Zahlen bekannt.

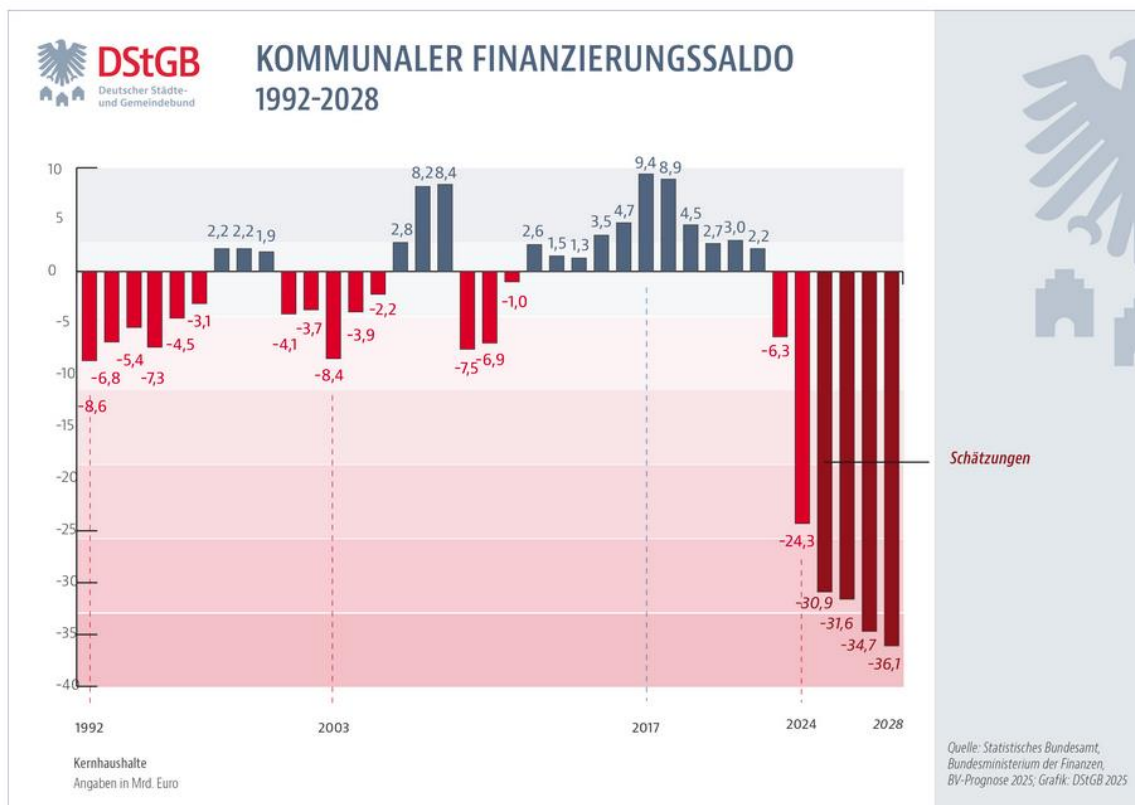
In meiner letztjährigen Haushaltsrede hatte ich bereits das Finale eines ausgeglichenen Haushalts angekündigt und nun ist es leider tatsächlich so gekommen. Ich bin **nicht** stolz darauf, dass diese Prophezeiung eingetreten ist. Auch die wirtschaftsstarke Stadt Diemelstadt hat den Haushaltsausgleich leider nicht mehr geschafft - trotz aller vertretbaren Konsolidierungsschritte, die wir in den letzten Monaten gegangen sind. Das war zuletzt im Jahr 2011 so! **Das Defizit im Ergebnishaushalt ist mit 846.383 Euro nicht gering. Es wäre aber noch größer, wenn wir nicht bereits gegengesteuert hätten. Das ist die erste schlechte Nachricht.**

Die zweite ist: Das Defizit bleibt im gesamten Finanzplanungszeitraum bestehen, viermal rote Zahlen, es ist nur eine leichte Verringerung erkennbar, bei allen nicht belastbaren Teilen, die eine Planung bis ins Jahr 2029 bietet. Erinnern Sie sich an diese Grundparameter bitte stets bei den diesjährigen und kommenden Entscheidungen.

Auf die einzelnen Gründe über die makroökonomischen Probleme hinaus werde ich gleich eingehen. Ich möchte Ihnen aber gleichzeitig zurufen, und das habe ich Ihnen letztes Jahr an gleicher Stelle gesagt, dass es keine grundsätzlich strukturellen Probleme in der Diemelstädter Finanz- und Wirtschaftslage gibt. Es ist ein **kollektives kommunales** Dilemma, was auch die nachstehende Grafik verdeutlicht.

Diese zeigt die finanzielle Entwicklung aller kommunalen Haushalte vom Jahr 1992 bis 2028. Man kann erkennen, dass es von 1992 bis 2011 bessere und schlechtere Jahre gab, dass aber über die 20 Jahre hinweg nahezu ein Ausgleich stattgefunden hat. Von 2012 bis 2022 folgten dann 11 goldene Jahre, in denen die kommunalen Haushalte insgesamt immer ausgeglichen werden konnten, bevor die größte Krise der letzten Jahrzehnte begann.

Wenn Bund und Land nicht zeitnah reagieren, gerät das gesamte System in Gefahr. Eine Neuverschuldung von 160 Milliarden Euro bis 2028 würde viele Kommunen in den Ruin treiben. Diemelstadt steht im Vergleich noch relativ gut da, doch dass sogar wir schon einen Verlust von rund 850.000 Euro für das Jahr 2026 einplanen müssen, zeigt die gesamte Dramatik der aktuellen Situation.



Wir Bürgermeister und Landräte sind bereits im Frühjahr erstmalig **zum Protest** gegen die Finanzausstattung der kommunalen Familie vor dem Hessischen Landtag sprichwörtlich **auf die Straße gegangen**. Der Hessische Städte- und Gemeindebund (HSGB) hat unter der Zusammenfassung „Kommunen brauchen Luft zum Atmen“ wie folgt darüber berichtet:

„Immer weniger eigene Gestaltungsmöglichkeiten und der begründete Eindruck, dass politische Versprechen auf Bundes- und Landesebene durch die Kommunen auf deren Kosten eingelöst werden oder gar nicht eingelöst werden können. Das sind die Treiber hinter den wachsenden Protesten aus der Kommunalpolitik. Denn die Kommunen führen viele Bundes- und Landesgesetze aus. Städte, Gemeinden und Landkreise sollen mit ihren vor Ort gewählten und präsenten Gremien die örtlichen oder regionalen Angelegenheiten nach den örtlichen Notwendigkeiten „eigenverantwortlich“ - so das Versprechen des Grundgesetzes - regeln, also Prioritäten und Schwerpunkte setzen und die Lösungen finden, die nach den örtlichen Verhältnissen wahrscheinlich am besten passen. Aber so sieht die Realität der Kommunen nicht aus. Bund und Land machen seit Langem immer engere Vorgaben, was die Kommunen machen müssen, ob es nun vor Ort nötig ist, der verordnete Anlass überhaupt passt oder nicht. Nach Jahren auf Reserve sind die finanziellen Polster jetzt vielerorts weg. Zunehmend müssen die Landkreise ihre Haushaltslöcher unter dem Druck der staatlichen Aufsichtsbehörden an die Städte und Gemeinden weitergeben. Das verschärft die Finanzprobleme der Städte und Gemeinden weiter. Das Land muss die Kommunen finanziell so ausstatten, dass sie die gesetzlich übertragenen und freiwilligen Aufgaben nach den örtlichen Bedürfnissen angehen können. Hat das Land nicht genug Geld dafür, muss es bei Aufgaben und Standards entlasten und die eigenen Einnahmen der Kommunen sichern.“ Das passiert jedoch leider nicht.

Ferner übt der HSGB Kritik an der Grundsteuerreform: „Auch Bund und Land wissen schon lange um die finanziellen Probleme der Kommunen. Trotzdem hat das Land noch im Sommer 2024 Aufkommensneutralität der Grundsteuerreform versprochen - in den Ohren vieler Haupt- und Ehrenamtler wie Hohn.“

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich glaube, dass diese Worte die Misere gut zusammenfassen und unsere gegenwärtige **Machtlosigkeit** bestens zum Ausdruck bringen.

Dennoch freue ich mich sehr, dass mein Haus es wieder geschafft hat, Ihnen den Haushalt erneut rechtzeitig vorzulegen, was aufgrund der zahlreichen Großprojekte und den personellen Veränderungen, auf die ich noch sehr ausführlich eingehen werde, überhaupt nicht selbstverständlich war.

Ausblick ohne Rückblick geht nicht! Daher möchte ich die wesentlichen Projekte dieses Jahres nochmal in Erinnerung rufen. Angesichts Quantität und Qualität brauchen wir uns dabei hinter einem Mittelzentrum nicht zu verstecken:

Der **Umbau des Gemeinschaftshauses zum Rathaus** schreitet mit großen Schritten voran. Sie sind in jeder Sitzung über Baufortschritt und Kostenentwicklung auf dem Laufenden gehalten worden und wir konnten im Mai alle zusammen ein schönes Richtfest feiern. Wir waren in der Abwicklung längst nicht mit allem zufrieden, die Gesamtkostensituation ist in Summe jedoch vertretbar. Nächstes Jahr werden wir den Mitarbeitenden ein modernes Arbeitsumfeld zur Verfügung stellen können und auch die Bürgerinnen und Bürger finden in Rhodens Neuer Mitte eine attraktive Anlaufstelle für ihre Begehren.

Beim **Neubau des Feuerwehrhauses in Helmighausen** sind die ohnehin nach Neuplanung erheblich reduzierten Kosten per jetzt weiter unterschritten worden, auch hier konnten wir im September Richtfest feiern. Das Gebäude lässt bereits erkennen, welche Bedeutung es in Helmighausen über die Belange der Feuerwehr hinaus annehmen wird. Ich habe mich gefreut, beim Richtfest so viele Interessierte begrüßen zu können, was auf eine hohe Akzeptanz hindeutet.

Der **Rück- und Umbau der Kläranlage Kallental** ist gut vorangekommen, was wegen aufsichtsbehördlicher enger Fristsetzungen auch dringend notwendig ist. Die Arbeiten stehen kurz vor dem Abschluss und ab nächster Woche läuft der Probetrieb. Über die dramatische Kostenentwicklung sind wir natürlich nicht erfreut, im Haushalt muss eine Nach- bzw. Restfinanzierung stattfinden.

Die Erschließungsstraße zum **Logistikpark Steinmühle** konnte fertiggestellt und übergeben werden und wurde damit ebenfalls im Rekordtempo errichtet. Ich habe die außerordentliche Bedeutung dieses Projekts bereits hervorgehoben.

Die **grundhafte Sanierung beider Kindertagesstätten** wurde weitergeführt und auch hier wieder über 80.000 Euro investiert. Zudem habe ich aus einem Wahlversprechen heraus für die Eltern eine Kindergarten-App eingeführt, über die die Kommunikation erleichtert und zukünftig auch die Mittagessenversorgung online über die App abgewickelt wird. In Wrexen ist zwischenzeitlich die Containerlösung vorangetrieben worden, um den misslichen Zustand des fehlenden Turnraums endlich beenden zu können. Wir hoffen hier noch auf Zuschüsse und eine zeitnahe Umsetzung der Maßnahme zum Wohle unserer Kinder.

Im Bereich der gemeinsam mit dem Landkreis Waldeck-Frankenberg als Kreisstraßenbaulastträger notwendigen Sanierung der **Marsberger Straße** in Hesperinghausen wurde die Planung weiter konkretisiert. Hier soll die grundhafte Sanierung im August 2026 starten. Und für die Erneuerung der Helmighäuser Straße in 2027 stehen wir gerade in Verhandlungen mit dem Landkreis Waldeck-Frankenberg und Hessen Mobil. Die Mittel sind zugesagt und der Abschluss einer Verwaltungsvereinbarung steht kurz bevor.

Im Stadtteil **Orpethal** stehen die Sanierung des dortigen **Hochbehälters** und die Erneuerung der **Falleitung** im Focus und sind bereits angelaufen. Hierdurch wird der Brandschutz gestärkt und die Abhängigkeit vom Wasser aus Warburg etwas verringert. Gleichzeitig sind auch die Planungen für den Bau einer Trinkwasser-Verbindungsleitung von Hesperinghausen nach Neudorf und für einen neuen **Hochbehälter in Hesperinghausen** angelaufen.

Das **DGH Neudorf** bekommt diesen Winter eine neue zeitgemäße WC-Anlage. Ferner wurden rd. **600 m Diemelradweg asphaltiert, Feldwege erneuert und Schlaglöcher ausgebessert.**

Der **Glasfaserausbau** hat die Verwaltung weiterhin in seinen Folgen stark belastet, für die nicht eigenwirtschaftlich ausgebauten Außenbereiche läuft seit rund anderthalb Jahren das umfangreiche Verfahren und die Beauftragung steht nun alsbald bevor. So wie es aktuell aussieht, kann dann im Herbst 2026 die Bauphase starten.

Dieses ist nur die Spitze der Projekte, die mein kleines Team derzeit motiviert abarbeitet, und das mit längst nicht vollständiger Personaldecke auf „letzter Rille“. Daher bitte ich auch die Politik, die Ortsbeiräte und Vereine um Geduld, dass nicht alles sofort abgearbeitet werden kann. Wir sind sehr gut unterwegs und alle vorgetragenen Wünsche und Ideen werden nach für nach bearbeitet. Doch zunächst einmal müssen wir zwingend unsere drei Großprojekte abschließen.

Unsere wichtigste Ertragsstelle, die **Gewerbsteuer**, hat mit 3,5 Millionen Euro nicht mehr das fast schon selbstverständlich gewordene hohe Niveau vergangener Tage. Wir haben hier konservativ kalkuliert, da die Folgen von drei Jahren Rezession in Deutschland nur schwer abschätzbar sind. Dennoch würden andere Kommunen sich über diese Summe mehr als freuen.

Der **Gemeindeanteil an der Einkommens- und Umsatzsteuer** wird zusammen mit rd. 3,8 Millionen Euro gleichfalls bedeutsam sein. Im Rahmen der Inflation hätte das auch schlimmer ausgehen können. Gewerbesteuer mit 21% und Gemeindeanteile mit zusammen 23% bilden 2026 in Summe nahezu die Hälfte unserer Gesamterträge ab und sind somit ungemein wichtig. Auch diese Posten sind sowohl Ursache als auch Wirkung unserer Wirtschaftsstärke.

Der Magistrat legt Ihnen mit einstimmiger Beschlussempfehlung den Entwurf der Haushaltssatzung und des **Haushaltsplans für das Jahr 2026** sowie des **Investitionsprogramms für die Jahre 2025 bis 2029** vor.

Die klassischen **Gebührenhaushalte** sind durch die Gebührenanpassungen des letzten und diesen Jahres ausgeglichen bzw. nahezu ausgeglichen geplant. Es wird hier also nächstes Jahr zu keinen weiteren Erhöhungen kommen müssen. Dennoch ist abzuwarten, wie die ersten Teilergebnisrechnungen im Abschluss hierzu aussehen werden.

Nun in ganz verkürzter Form zu den wesentlichen **Eckdaten** des Entwurfs:

Der Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge beläuft sich in 2026 auf 16.372.357 Euro, was einer Verringerung zum Vorjahr von 2,9 % entspricht.

Hier eine Verringerung zu beobachten, ist ein deutliches **Alarmzeichen**.

Dennoch war neben der **nachhaltigen Konsolidierungspolitik** der letzten Jahre vor allem aber auch entscheidend, dass Sie im Jahr 2016 die **Hebesätze auf die Nivellierungshebesätze** angepasst hatten, 2024 die Hebesätze aufkommensneutral veränderten und nun auch dieses Jahr dem Verwaltungsvorschlag zur Anhebung auf die neuen landesseitigen Nivellierungshebesätze nach der Grundsteuerreform gefolgt sind. Mehr kann man im Moment verlässlich nicht tun, um gerecht zu bleiben und Nachteile im KFA zu vermeiden.

Die **Schlüsselzuweisungen** erwarten wir erhöht mit 1,1 Millionen Euro. Wegen der Steuerverschlechterungen werden sie in den Folgejahren weiter leicht ansteigen, die Steuerausfälle aber niemals kompensieren können. Es beweist abermals, dass Gewerbesteuerstärke sich lohnt und durch nichts zu ersetzen ist. Aussagen, man hänge besser am staatlichen Fördertropf als einkommensstark zu sein, muss ich weiter ausdrücklich zurückweisen. Ausschließlich mit eigener Steuerkraft ist man unabhängig und gestaltungsfähig. Das war in Diemelstadt schon immer so und wird auch hoffentlich so bleiben.

Kommen wir nun zu den ordentlichen Aufwendungen, die um 2,5 % auf jetzt 17.218.740 Euro steigen.

Also: Erträge 2,9 % runter, Aufwendungen 2,5 % rauf, das bedeutet: **Obacht!**

Die Personalaufwendungen bilden hier mit 30 % den größten Posten. Die **Kreis- und Schulumlage** bleibt mit 28 % nahezu auf hohem Vorjahresniveau. Bei allem Schimpfen auf Mittel- und Oberbehörden muss hier erwähnt werden, dass der Landkreis trotz seiner eigenen Probleme keine Erhöhung der Hebesätze angekündigt hat, dafür Landrat Jürgen van der Horst und EKB Karl-Friedrich Frese, aber auch den beiden heimischen Kreistagsabgeordneten Siegfried Patzer und Markus Budde herzlichen Dank in Vertretung für die gesamten Kreisgremien. Die großen finanziellen Probleme aller Kommunen wurden erkannt, wobei der Landkreis Waldeck-Frankenberg selbst über fünf Jahre voraussichtlich rund 100 Millionen Euro neue Schulden aufnehmen muss.

Die **Abschreibungen**, die in den laufenden Ausgaben mit immerhin 13 % enthalten sind, steigen infolge der vergangenen Investitionen weiter auf **2,2 Millionen Euro und werden nun nicht mehr vollständig vom Ergebnishaushalt erwirtschaftet, wenngleich der Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit glücklicherweise positiv bleibt.**

Der Gesetzgeber verlangt zudem die Darstellung einer sogenannten **Liquiditätsreserve**, das schaffen wir weiterhin.

Die vermiedenen Kreditaufnahmen der vergangenen Jahre schlagen sich in der **Zinslast** mit einem Ansatz von **241.000 Euro** und mit nur 1% der Aufwendungen nieder. Der Wert wird aber wegen wiederaufzunehmender Kredite im Finanzplanungszeitraum wieder steigen. Ich werde auch hier noch einmal darauf zurückkommen.

Nach jetziger Erwartung kann mit einer **Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses** in Höhe von **10,2 Millionen Euro** in das neue Haushaltsjahr gestartet werden. Mit dem erwarteten Jahresfehlbetrag 2026 wird diese Rücklage zum Ende nächsten Jahres voraussichtlich **9,3 Millionen Euro** betragen - ein nach wie vor beruhigender Wert für die schwieriger werdenden Jahre, denn im Ergebnishaushalt entstehende Defizite können hiermit bilanziell ausgeglichen werden. Das alte Sprichwort wohl biblischen Ursprungs, „Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not“, bewahrheitet sich wieder einmal. Ebenso ist dieses ein gutes Zeichen unserer antizyklischen Wirtschaftspolitik.

Nicht unerwähnt bleiben darf die **Rücklage aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses**, die einen Großteil des Grundstückserlöses Gewerbepark Steinmühle abbekommen hat und nächstes Jahr weiterhin hoch mit **13,5 Millionen Euro** valuiert und zusätzliche Beruhigung stiftet.

Das heißt, sowohl in der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als auch im Bereich der eher seltenen und außergewöhnlichen Geschäftsvorfälle wie einem Grundstücksverkauf über Buchwert sind belastbare Rücklagen vorhanden.

Wegen der bald eintretenden Aufzehrung der Liquidität aus dem Grundstückserlös Steinmühle, wie man in der Grafik sieht, werden nächstes Jahr jedoch wieder Kredite nötig, in nicht unerheblicher Höhe von voraussichtlich bis zu 3 Millionen Euro.

Es kommt nicht überraschend. Die Verwaltung hat schon, bevor das Geld überhaupt eingegangen war, davor gewarnt, wie schnell es bei unseren Großprojekten auch wieder weg sein wird. Den Beweis hierfür brachte schon die letztjährige Finanzplanung. Also, schätzen wir uns glücklich, dass genau zur richtigen Zeit liquide Mittel vorhanden waren und auch noch sind. Ohne diese wäre alles viel schlimmer!

In diesem Zusammenhang werden auch die Zinserträge nicht mehr so fließen, so dass der Ansatz erneut reduziert werden musste.

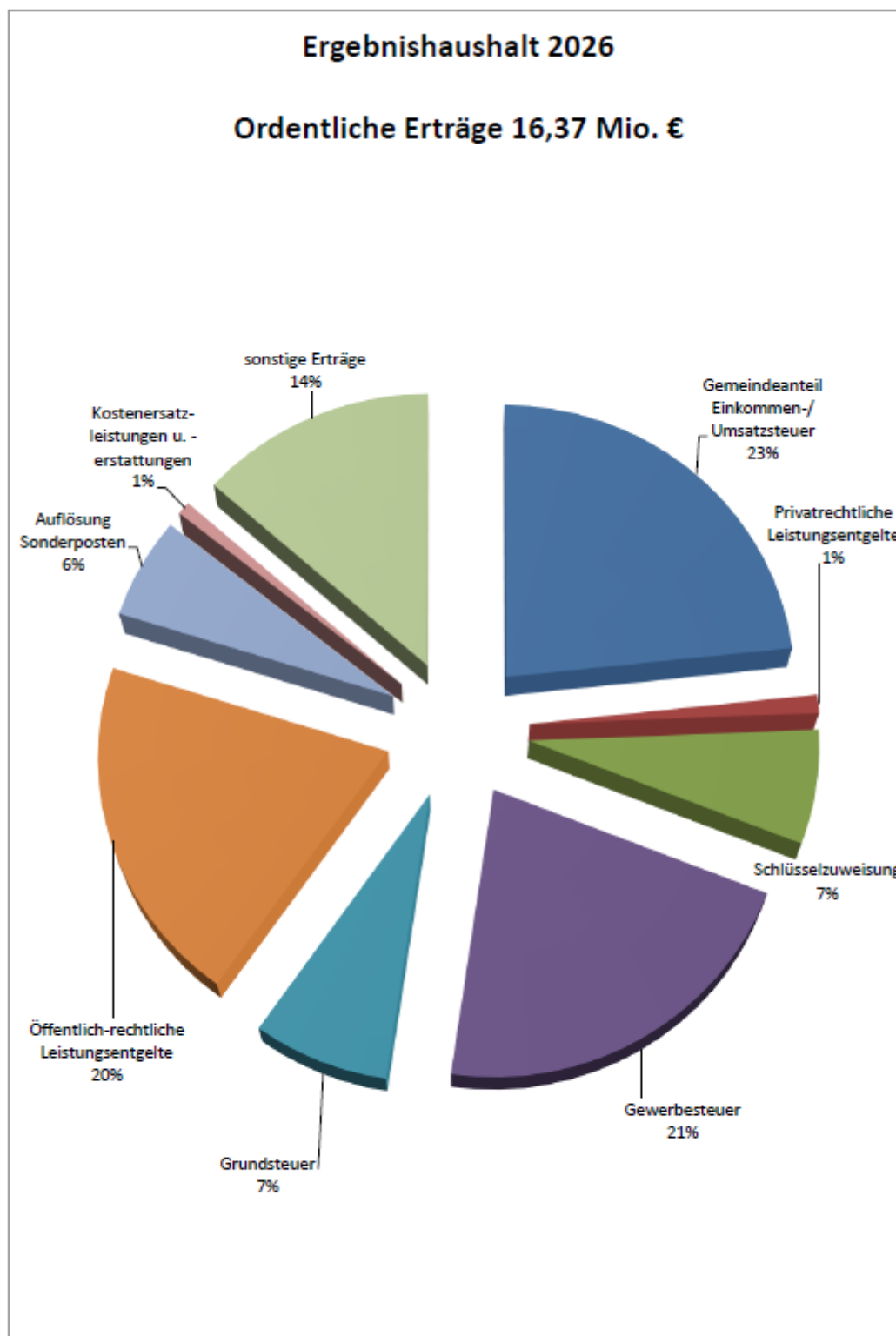
Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch, dass wir 2026 wieder umfänglich **Schulden tilgen**, nämlich vorjahresgleiche **0,8 Millionen Euro**. **Der Schuldenstand Ende nächsten Jahres wird 9,4 Millionen Euro betragen. Die Zeit der faktischen Schuldenfreiheit, in der die liquiden Mittel die Verbindlichkeiten übersteigen, also die Aktivposten größer als die Passivposten sind, ist dann vorbei!**

Die durch das Land Hessen mitfinanzierten Förderdarlehen sind nicht in den vorgenannten Werten enthalten. In diesem Zusammenhang verweise ich auf die **Einzeldarstellung der Schulden in der Verbindlichkeitenübersicht des Haushaltsplans auf den Seiten 292 und 293.**

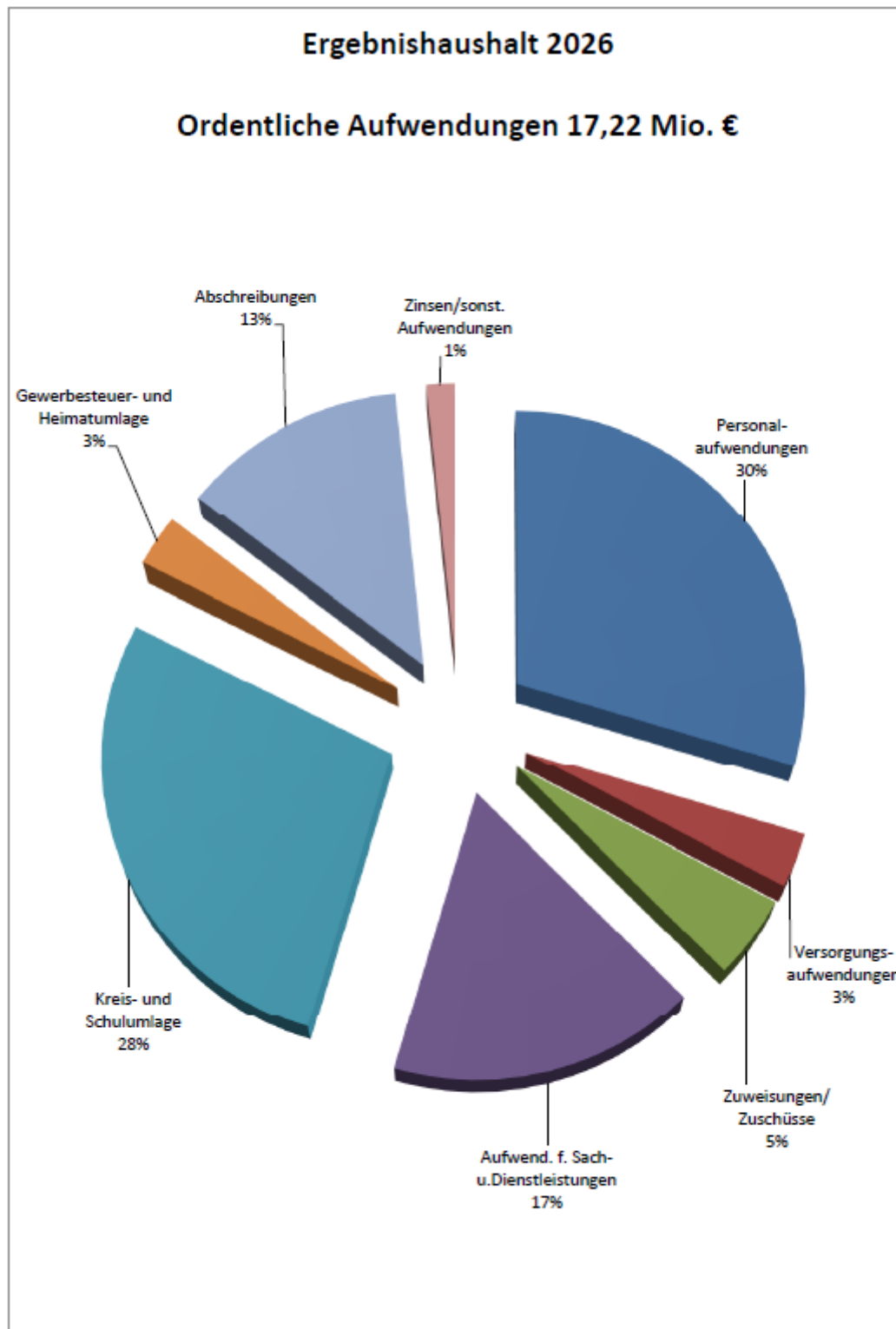
Der eben erwähnten Plan-Schuldenaufnahme von 3 Millionen Euro stehen nach wie vor außerordentlich hohe Investitionen von 6 Millionen Euro gegenüber. Wie sich dieser Betrag im Wesentlichen zusammensetzt, werde ich später noch erläutern.

Das ist immer noch viel zu viel, sowohl für die Folgewirkungen der Liquidität und Abschreibungen als auch für die Umsetzbarkeit in einem kleinen Team. Wir sagen es jedes Jahr und machen trotzdem immer weiter, indem wir „auf Rille fahren“, aber die Rahmennotwendigkeiten und Förderprogramme lassen oft keinen anderen Schritt zu. Unser Ziel ist natürlich, Diemelstadt lebens- und liebenswert zu erhalten.

Der Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge beläuft sich in 2026 auf 16.372.357 Euro, was einer Verminderung zum Vorjahr von deutlichen 2,9 % entspricht.



Die ordentlichen Aufwendungen steigen hingegen mit 2,5 % auf jetzt 17.218.740 Euro in nahezu umgekehrter Proportionalität.



Die **Auszahlungen für Investitionen** beziffern sich in 2026 auf 6.051.252 Euro, was einer massiven Verringerung von 39% entspricht, aber im Vergleich zum Vorjahresrekord immer noch, wie eben erwähnt, viel zu viel ist. Man möge diese Tage einmal in der WLZ die Einbringungen anderer Kommunen beobachten. In den nächsten Jahren können wir aber dauerhaft nur 2 bis 3 Mio. Euro jährlich investieren, mehr ist für eine Kleinstadt eigentlich nicht möglich.

Die **Einzahlungen aus Investitionstätigkeit** belaufen sich auf geplante 923.700 Euro, 58 % weniger als im Vorjahr. Hier zeigt sich deutlich die Finanzierungslücke.

Die weiteren erheblichen Ertrags- und Aufwandsänderungen wollen Sie bitte dem ausführlichen Vorbericht zum Haushaltsplan, Seite 19 bis 32, entnehmen.

Lassen Sie mich nun einige wenige Anmerkungen zu den einzelnen Teilergebnishaushalten machen:

Die Gebührenhaushalte **Wasserversorgung** und **Abwasserbeseitigung** stellen sich trotz der von Ihnen 2024 beschlossenen Gebührenerhöhung leicht defizitär dar, teils temporär, teils aber auch durch die Vorhaltung einer personellen Mindeststärke.

Der Teilergebnishaushalt **Abfall** war zuletzt nur über einen Griff in die Rücklage auszugleichen, die Ende diesen Jahres jedoch aufgezehrt sein wird. Aus diesem Grund haben Sie bekanntlich zuletzt nach vielen Jahren eine Gebührenerhöhung beschlossen, die den Gebührenaussgleich sicherstellt. Gleichwohl wird uns nach jüngsten Informationen des Landkreises voraussichtlich in 2027 eine Kostensteigerung, ausgelöst durch die Freigabe der Kosten für CO₂-Zertifikate in der EU, die für die Verbrennung des Mülls und den Transport benötigt werden, erreichen. Von aktuell 55 Euro je Tonne vermutet man eine Vervielfachung auf 200 bis 300 Euro je Tonne, die auf die Bürger umgelegt werden muss. Die genauen Kosten sind noch nicht abschätzbar und konnten daher nicht berücksichtigt werden.

Der **Friedhofshaushalt** ist infolge der noch nicht so lange zurückliegenden Neukalkulation auch nächstes Jahr wieder nahezu ausgeglichen.

Trotz der in 2024 beschlossenen Gebührenerhöhung ist der Gebührenhaushalt der **Gemeinschaftshäuser** weiter defizitär, das ist klar. Es ist aber auch politischer Wille, unseren Bürgern und Vereinen die städtischen Liegenschaften für kleines Geld zur Verfügung zu stellen. Und diese werden gegenwärtig sehr gut angenommen. Alleine 39 % des Zuschussbedarfs sind aber in Abschreibungen begründet.

Auch für die beiden städtischen **Kindertagesstätten** sind die Gebühren zum 01.01.2025 erhöht worden, auf das Teilergebnisdefizit bezogen allerdings nur mit kosmetischer Wirkung. Der Elternbeitrag trägt hier nur 6 % zur Finanzierung bei. Der Verlustausweis wird weiter steigen, auf nunmehr 1,45 Millionen Euro. Insbesondere die Personalkosten schlagen hoch zu Buche. Strukturell kann dieses Defizit nur durch den Gesetzgeber aufgefangen werden, machen wir uns da nichts vor. Allen Kommunen in Hessen bereiten die Defizite große Probleme.

Für 2026 ist der Höchstbetrag der **Liquiditätskredite**, die im Haushaltsjahr wegen vorübergehender Liquiditätsengpässe zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden dürfen, ganz vorsorglich wieder mit zwei Millionen Euro vorgesehen, falls es durch plötzlichen Liquiditätsbedarf bei gleichzeitig angelegten Mitteln einmal eng werden sollte, z. B. wenn Fördergelder erst später fließen und die Stadt vorfinanzieren muss. Ansonsten ist aus den vorgenannten Gründen nicht mit Illiquidität zu rechnen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, kommen wir jetzt zum Finanzhaushalt.

Nach 6,4 Millionen in 2024 und 9,9 Millionen in 2025 wollen wir im Jahr 2026 6 Millionen Euro investieren. Im Vergleich sehr viel Geld für eine Kleinstadt. Dennoch möchte ich mich bei der Vorstellung der einzelnen Investitionen angesichts der Tagesordnung heute Abend kurzfassen.

Wir werden den Betrieb „Stadt“ in allen Bereichen, sei es der Verwaltung, den Kindergärten, dem Bau- und Betriebshof sowie der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung, weiter fit machen in Richtung Digitalisierung, dazu gehört insbesondere die kontinuierliche Umsetzung des **Online-Zugangs-Gesetzes** OZG

sowie die Einführung der **E-Akte und eines digitalen Anmeldeprozesses für die Kitas**.

Stolze 2 Millionen Euro gehen in die **Wasserversorgung** und die **Abwasserbeseitigung**, hier vor allem in die Umsetzung des Wasserversorgungskonzepts mit dem zweiten Bauabschnitt zur Sanierung des Hochbehälters Orpethal, die Sanierung der Tiefenbrunnen Orpethal und Helmighausen, Investitionen im Zusammenhang stehend mit den Kreisstraßenbaumaßnahmen der Marsberger und der Helmighäuser Straße, in ein Förderband zur Klärschlammentsorgung, in die Fortschreibung des Abwasserkatasters und dessen Sanierungsanforderungen sowie in die leider notwendige Nach- bzw. Restfinanzierung des Anschlusses der Kläranlage Kallental an die Kläranlage Marsberg-Mitte.

Die **Straßen** sind mit 1,7 Millionen Euro kommendes Jahr der größte investive Bereich. Hier sollen nach den durchgeführten Brückenprüfungen nun grundhafte Sanierungen der Bauwerke durchgeführt werden. Ferner fließt ein großer Teil in die Gehwege und Nebenanlagen der Marsberger Straße, wo für August 2026 der Baubeginn avisiert ist. Zudem ist hier für den Glasfaserausbau im Rahmen der Gigabitförderung 2.0 des Bundes der 10%ige Eigenanteil veranschlagt worden, aber auch wieder nicht unerhebliche Mittel für die weitere Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED.

Der **Feuerwehranteil** am geplanten Mehrzweckgebäude in Wrexen wird mit Planungskosten berücksichtigt, weiterhin sind für den Brandschutz die Beschaffungen eines Gerätewagens-Nachschub für die Feuerwehr Rhoden sowie eines TSF-W für die Feuerwehr Neudorf vorgesehen. Im Finanzplanungszeitraum wird dieses Produkt erhebliche Mittel für den Bau des Gebäudes selbst sowie weitere Fahrzeugbeschaffungen beanspruchen. Die Fördersituation ist noch nicht abschätzbar. Ferner sollen zwei neue PC für die Einsatz-App und ein Gerätesatz Auf- und Abseilgerät der Stützpunktwehr beschafft werden. Vieles davon ist noch in dem fortzuschreibenden Bedarfs- und Entwicklungsplan 2025 bis 2030 zu konkretisieren, der sich aktuell in Bearbeitung befindet und mit dem sich dann die neu konstituierte Stadtverordnetenversammlung zu beschäftigen hat.

In Erwartung einer hohen Förderung durch EU-Mittel soll versucht werden, einen neuen **Bürgerbus** zu beschaffen. Dieser ist in die Jahre gekommen und reparaturanfällig, hat sich aber grundsätzlich bewährt und ist längst nicht mehr aus dem städtischen Angebot der Daseinsvorsorge wegzudenken.

In der **Kindertagesstätte Schlossbergzwerge Rhoden** ist die schon lange abgängige Heizung zu erneuern. Ferner soll dort ein großes Spielgerät mit Rutschenturm für die U3-Betreuung beschafft werden, ebenso wie neue Tische und Stühle für die frisch renovierten Räume. Auch in der **Kindertagesstätte Wrexer Märchenhaus** sind neue Gruppenmöbel zu kaufen. Die **Spielplätze** werden weiter aufgewertet, hier insbesondere in Ammenhausen mit einer neuen Schaukel.

Auf dem **Sportplatz Hesperinghausen** wird ein neuer Ballfangzaun installiert, in 2027 ein weiterer grundhaft saniert.

Hinsichtlich der Sanierung des **Walmestadions Rhoden** ist eine Anlauftrate für die Planung eingestellt worden.

Für das **Steinbergbad Wrexen** ist der dringend erforderliche Heizungsaustausch und die Umrüstung auf erneuerbare Energien mit einer Absorberanlage sowie einer Luft-Wärme-Pumpe und die entsprechende Förderung hierzu abgebildet.

Für die **Grünflächenpflege** ist die Beschaffung eines Buschhackerrotorkopfs vorgesehen.

Beim **städtebaulichen Denkmalschutz** wird insbesondere der Umbau des Gemeinschaftshauses zum Rathaus abgebildet. Hier braucht nichts mehr zu veranschlagt werden, da von Haushaltsresten gezehrt werden kann.

Für IKEK-Maßnahmen sind vorsorglich Mittel bei entsprechender Förderkulisse eingestellt worden. Ebenso 200.000 Euro sollen in Projekte der **Erneuerbaren Energien** fließen können, die aus der hoffentlich bald verwirklichten Klimaschutzberatung erwartet werden. Konkret angedacht ist bereits jetzt die Ausstattung vieler städtischer Gebäude mit Aufdach-PV-Anlagen. Insbesondere die

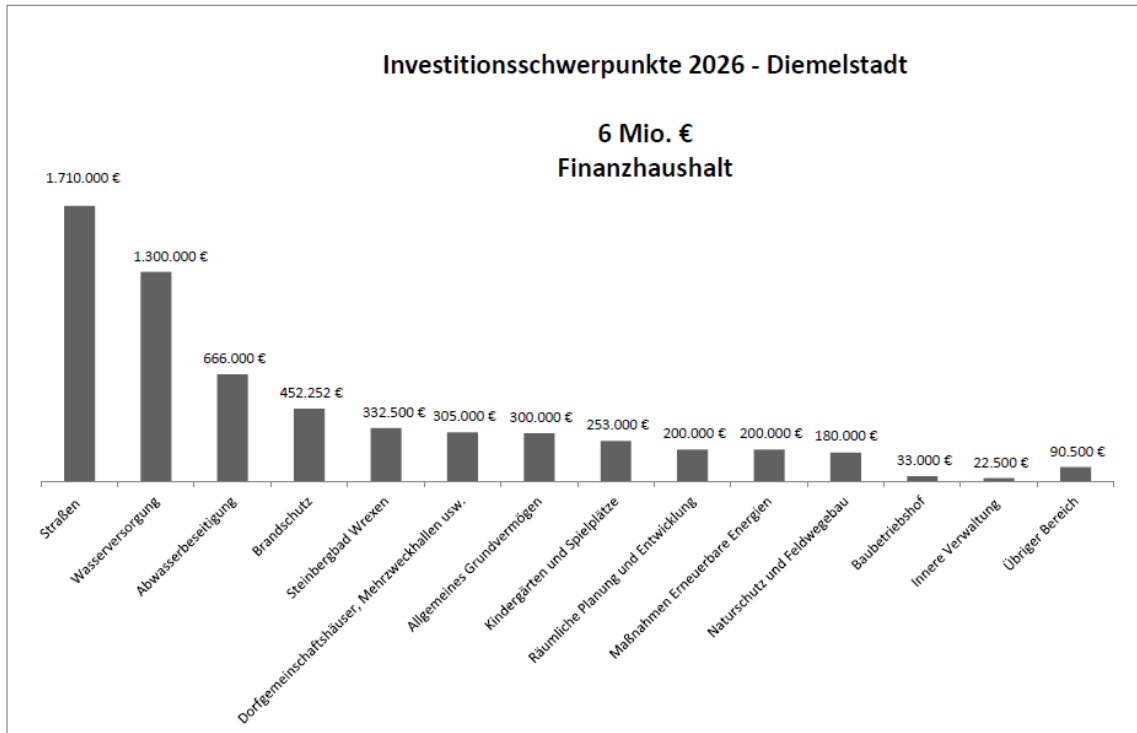
beiden Kläranlagen Wrexen und Neudorf sind hier zu nennen, deren erheblicher Fremdstromverbrauch so durch selbst erzeugten Ökostrom größtenteils abgedeckt werden kann und sich damit auch die laufenden Kosten reduzieren.

Im Produktbereich **Natur- und Landschaftspflege** wird für die Friedhofskapelle Neudorf der Austausch der großen Flügeltür eingeplant. Zusätzlich sind neben Haushaltsresten auch wieder grundhafte Feldwegesanierungen vorgesehen.

Im Bereich der **Gemeinschaftshäuser** befindet sich insbesondere ein investiver Ansatz für Planungskosten des neuen Mehrzweckgebäudes in Wrexen. Ich freue mich außerordentlich, dass wir dieses Projekt so schnell auf den Weg bringen können. Ferner sind Mittel für frei zugängliches WLAN in allen städtischen Einrichtungen berücksichtigt und in der Stadthalle Rhoden sollen zudem brandschutztechnische Mängel beseitigt werden.

An Auszahlungen für **Grundstückskäufe** werden schlussendlich 300.000 Euro veranschlagt. Aufgrund der Vielzahl von verkauften Baugrundstücken wird es zukünftig vermehrt nötig sein, im Rahmen der Innenverdichtung bebaubare Grundstücke zu erwerben, ggf. zu erschließen und mit einer Bauverpflichtung wieder zu veräußern. In Rhoden konnte bereits ein innerörtliches Grundstück erworben werden und bei weiteren fünf Grundstücken stehe ich in Verhandlungen. In Wrexen konnten auch zwei Baugrundstücke und das Teilareal an der Triftstraße gesichert werden.

Zudem sollte es darüber hinaus selbstverständlich sein, für eine nachhaltige Bodenbevorratung Geld in die Hand zu nehmen.



In Diemelstadt wird mit 6 Millionen Euro 2026 für ein Unterzentrum erneut exorbitant hoch investiert. Sämtliche investive Maßnahmen sind im Tabellenteil des Haushaltsplans auf den Seiten 56 bis 66 dargestellt und auf den Seiten 32 bis 38 erläutert.

Der **Finanzstatusbericht** auf den letzten Seiten des Planwerks zeigt für 2026 hinsichtlich der finanziellen Leistungsfähigkeit keine 100 % mehr wie durchweg in den Vorjahren, die Ampel steht mit 60 % nur noch auf Gelb, resultierend aus dem negativen Planergebnis. Der Bericht ist insbesondere für die Aufsichtsbehörden zur Genehmigung der Haushalte geschaffen worden. Fakt ist, dass dort nun noch genauer hingeschaut wird. Es steht jedoch auch im Bericht: „Vorliegende Auswertung präjudiziert das Haushaltsgenehmigungsverfahren nicht. Die notwendige individuelle Prüfung und Beurteilung der Aufsichtsbehörde wird hierdurch nicht ersetzt.“

Wir werden jedenfalls der Kommunalaufsicht bereits morgen den Haushaltsentwurf vorab zur Prüfung vorlegen.

Sehr geehrten Damen und Herren,

zum Stellenplan 2026 verweise ich auf die Seiten 38 bis 40 des Vorberichts sowie den Stellenplan selbst auf den Seiten 288 bis 290.

Im Wesentlichen handelt es sich um Veränderungen infolge durchgeführter Stellenbewertungen, Kifög-Bedarfsberechnungen sowie organisatorischer Umstrukturierungen. Wir haben aber auch im Bereich einer nachhaltigen Personalentwicklung bei gleichzeitigem Fachkräftemangel weitere Pflöcke für die Zukunft eingeschlagen. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass wir derzeit schlimme Erkrankungen im Team haben, die unabweisbar zu Problemen führen. Durch einige langfristige Erkrankungen und Kündigungen waren im gesamten Jahr 2025 in der Verwaltung über zwei Stellen dauerhaft nicht besetzt - das bedeutet durchschnittlich Mehrarbeit von 10 % für jeden Einzelnen durch die zusätzliche Übernahme der Aufgaben, punktuell jedoch erheblich mehr. Hinzu kommen noch umgerechnet fast drei Stellen, die durch kurzfristige Erkrankungen und Urlaub gefehlt haben. JEDER im Rathaus hat dieses Jahr somit erhebliche Mehrarbeit geleistet, wofür ich hier ausdrücklich DANKE. Aber dauerhaft ist das nicht möglich, daher sind wir auch sehr bemüht, die zwei letzten Lücken zu schließen. Die Ausschreibungen sind auf dem Wege und die ersten vielversprechenden Bewerbungen bereits eingegangen.

Die Stadtverordnetenversammlung zeichnet mit dem Stellenplan den Rahmen, die Umsetzung und insbesondere die Einstellungen und Beendigungen liegen in der Hand des Magistrats. Diesen Grundsatz brechend möchte ich Ihnen dieses Jahr die **Personalbewirtschaftung** ein wenig näher erläutern, vor allem die neu eingestellten Kolleginnen und Kollegen einmal vorstellen, damit Sie auch Gesichter bekommen, die im Betrieb „Stadt“ ins Rad greifen.

Die jüngste Veränderung hat sich erst zu Monatsbeginn ergeben, die ja alle mitbekommen haben. Unser geschätzter Fachbereichsleiter Technische Dienste ist zum Bürgermeister der Stadt Marsberg gewählt worden. Wir freuen uns persönlich für Matthias Koch, bedauern aber ungemein, die Expertise eines sehr erfolgreichen Bauingenieurs so kurzfristig zu verlieren.

Bereits im Mai hatten wir für eine vakante Stelle des Fachdiensts Bauen, Umwelt, Denkmalschutz Stefan Stark gewinnen können, der in seinen ersten Monaten überzeugte und nach einem umfangreichen Auswahlverfahren nun die Fachbereichsleitung übernimmt. Wir versuchen natürlich, seine ursprüngliche Stelle schnellstmöglich wieder zu besetzen.

Eine weitere vakante Stelle im selben Fachdienst konnte mit dem im Tiefbau erfahrenen Markus Brede besetzt werden.

Ebenfalls in diesem Fachdienst verstärkt uns nun Yvonne Emden, die insbesondere mit Aufgaben der dortigen Rechnungsanweisung und Fragen aus der Friedhofsverwaltung beschäftigt ist.

Sie sehen, dass sich im Fachbereich Technische Dienste eine Menge verändert hat. Wäre Matthias Koch kein Bürgermeister geworden, wäre der Fachbereich jetzt erstmals seit langem wieder komplett mit sechs Personen besetzt. So suchen wir aber nun den vierten qualifizierten neuen Mitarbeitenden, damit auch alle geplanten Projekte umgesetzt werden können. Ich bitte hier insbesondere in den Stadtteilen und bei den Vereinen um Geduld.

Mit Timm Knabe konnten wir endlich einen Elektroniker einstellen, der die zahlreichen städtischen Installationen vom Bau- und Betriebshof aus betreut und aktuell das Liegeengebliebene aufarbeitet. Wir sind gut unterwegs, aber es geht nicht alles sofort!

Im Bereich der Wasserversorgung wird uns Anfang 2026 Michael Witte zur Sicherstellung eines geregelten Betriebs als Wassermeister verstärken. Dies ist erforderlich, um die 24/7-Bereitschaft sicherzustellen. Zudem ist dort schon in diesem Sommer Auszubildender Jakob Buse eingestellt worden.

In der Kläranlage hat der Ruhestand von Frank Dreiß eine Zäsur bedeutet. Doch auch hier wurde die Nachfolge frühzeitig organisiert, so dass ein fließender Übergang stattfinden konnte. Rainer Rabe hat die Leitung der Kläranlagen übernommen und wird dabei von Pascal Kosel, der sich aktuell in der Meisterschule weiterqualifiziert und unserem Auszubildenden Tom-Niclas Schröter unterstützt.

Unsere ehemalige Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten Hannah Cremers wird Anfang April als Verwaltungsfachwirtin zur Stadt Diemelstadt zurückkehren und die Fachdienstleitung Personal und Liegenschaften übernehmen. Zukünftig soll ihr dann die Fachbereichsleitung Zentrale Dienste übertragen werden. Eine weitere Stelle dort ist noch nachzubeseetzen und aktuell ausgeschrieben.

In der Kindertagesstätte Rhoder Schlossbergzwerge hat Natalia Stefaniak als Praktikantin im Anerkennungsjahr begonnen.

Die Kindertagesstätte Wrexer Märchenhaus wird nunmehr durch Anerkennungspraktikanten Lars Gronau unterstützt. Ferner haben dort die Erzieherinnen Samantha Baxter und Lina Ashauer neu begonnen sowie ist Britta Mösta stundenweise als Küchenhilfe nunmehr festangestellt.

Für verschiedene städtische Einrichtungen wurden als Reinigungskräfte Elena Kulitschenko, Cornelia Martin-Garcia und Tatjana Lütkemeyer eingestellt. Auch hier konnte ein über Jahre gärendes Problem nun erledigt werden. Wir verfügen jetzt über ausreichend motiviertes Personal, um täglich das Rathaus, die beiden Kitas sowie die Dorfgemeinschaftshäuser, Hallen und Friedhofskapellen auch bei Krankheit und Urlaub zu reinigen. Fabian Stelter ist als Begleitschutz des mit der Stadt Volkmarsen gemeinsamen Ordnungspolizeibeamten beschäftigt und somit haben wir das Problem des Parkens im Gewerbegebiet Wrexer Teich erheblich abgeschwächt. Zudem konnten wir Lars Meyer als motivierten und engagierten Hausmeister für die Stadthalle Rhoden gewinnen.

In der Verwaltung hat Stine Sinemus im Sommer ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten begonnen. Es ist zudem vorgesehen, unsere Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten im dritten Ausbildungsjahr Franziska Prang nächsten Sommer in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis zu übernehmen und ihr eine KW-Stelle im Fachdienst Finanzen und Controlling anzubieten. Perspektivisch ist vorgesehen, dass sie die Aufgaben des Fachdienstleiters nach einer längeren Einarbeitungszeit übernimmt. Es ist geplant, dass der derzeitige Fachdienstleiter Finanzen und Controlling aufgrund seiner Qualifikation nach Pensionierung des Büroleitenden Beamten auf dessen Stelle befördert wird. Hiermit wird eine langfristige Kontinuität und die zukunftsfähige Aufstellung der Verwaltung gewährleistet.

Ich habe meinem Personal dieses Jahr viel abverlangt. Es liegen mündliche Überlastungsanzeigen vor. Die eben gezeigten Einstellungen zeigen zum einen, dass wir als Arbeitgeber trotz Fachkräftemangels interessant sind. Sie zeigen aber auch, dass alles im Umbruch ist und neue Kräfte sind noch längst nicht eingearbeitet. Bei dem breiten Aufgabenspektrum einer kleinen Kommune sind vor allem Generalisten gefragt. Die Projektdichte ist hoch, es stehen uns zudem noch umfangreiche Kommunalwahlen und „eben mal“ ein Rathausumzug bei gleichzeitiger Unterbesetzung bevor. Seien Sie also bitte nachsichtig mit neuen Ideen und Anforderungen, als Arbeitgeber und Dienstherr müssen wir achtsam mit unserer wichtigsten Ressource Personal umgehen.

Ich möchte daher nochmal eine Lanze für die gesamte Belegschaft brechen. Wir haben ein hoch qualifiziertes, trotz aller Lücken funktionierendes, leistungsstarkes und effizientes Team. Ohne die engagierten städtischen Mitarbeitenden wäre das nicht möglich, was hier geleistet wird. Wir sind zwar ein Unterzentrum, erfüllen aber nach dem reinen Aufgabenkatalog und unserer besonderen Stellung bereits seit langem Mittelzentraufgaben, führen aber wiederum nur den Personalbestand eines Unterzentrums. Nach nunmehr bald zwei Jahren im Amt kann ich ganz gut einschätzen, was von den Mitarbeitenden Tag für Tag abgearbeitet wird - und das ist vorbildlich. DANKE dafür!

Ich danke also allen Mitarbeitenden für ihren außerordentlichen Einsatz dieses Jahr, innerhalb der Verwaltung, den Kindergärten sowie dem Bauhof einschließlich der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung. In diesen Dank schließe ich ausdrücklich auch den **Personalrat** mit dessen Vorsitzender Corinna Thulke ein. Es ist ein kooperatives Miteinander zum Wohle aller Mitarbeitenden, was sich nach der letztjährigen Personalratswahl kontinuierlich so fortgesetzt hat.

Ebenso ist der **Feuerwehr** an dieser Stelle wieder ausdrücklich Dank zu sagen. Der einzige Fachdienst der Stadtverwaltung, der ehrenamtlich arbeitet. Ich bin froh, dass wir so aktive Kameradinnen und Kameraden haben, auf die wir uns unter Führung der Stadtbrandinspektoren verlassen können. Zahlreiche, zum Teil äußerst belastende Einsätze haben dieses wieder bewiesen. Machen wir uns an die Arbeit, den Bedarfs- und Entwicklungsplan fertigzustellen und nach Konstituierung der neuen

Stadtverordnetenversammlung zu beschließen. Die Ausstattung ist gut, und das ist richtig und wichtig. Auch in die Einsatzfahrzeuge wird laufend investiert, wie Sie bereits gehört haben. Das Feuerwehrhaus Helmighausen wird bald fertig und wir müssen an die weiteren Gebäudefragen gehen. Und das stets unter dem Gesichtspunkt, was notwendig und finanziell leistbar ist.

Zweifelsohne ist auch Ihnen als ehrenamtlich Tätige im abgelaufenen Jahr viel abverlangt worden, es gab häufig lange Sitzungen mit zahlreichen Tagesordnungspunkten, die aber schlussendlich immer zu guten Ergebnissen geführt haben. Wir sind auch in den an uns massiv herangetragenen Begehrlichkeiten bzgl. der Erneuerbaren Energien seitens Fremdinvestoren ein ordentliches Stück vorangekommen.

Danke, dass Sie diese Zeit auf sich genommen haben, das ist nicht selbstverständlich. Aus diesem Grund haben wir Sie selbst, Ihre ehrenamtliche Tätigkeit damit wertschätzend, einfach mal zum **Titelbild** des neuen Haushaltsplans gekoren!

Die **Kommunalwahlen** stehen vor der Tür. Ich möchte Sie alle ermutigen, weiterzumachen, rufe zudem gleichzeitig in das gesamte Stadtgebiet: Machen Sie mit in der Kommunalpolitik. Die Grundgesetzväter und -mütter haben der Kommunalen Selbstverwaltung eine starke Stellung gegeben. Keine Körperschaft ist so nah dran am Menschen, nirgendwo ist der Gestaltungsspielraum so groß und nur hier kann man Ergebnisse so schnell wahrnehmen. Demokraten müssen sich gerade jetzt noch mehr einbringen, ansonsten ist auch die Kommunale Selbstverwaltung irgendwann nur noch eine Phrase.

Und in jede gute Haushaltsrede gehört mehrfach das Lob und der Dank für die „**Diemelstädter Verhältnisse**“. Diese haben uns so stark gemacht, wie wir sind, bewahren Sie diese Tugend. Auch deswegen komme ich jeden Tag gerne nach Diemelstadt und die Arbeit macht Spaß.

In diesem Sinne bitte ich Sie, nach vorheriger Beratung im Haupt- und Finanzausschuss die Beratung und Beschlussfassung in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung dieses Jahres am 12. Dezember vorzunehmen und weise nochmals darauf hin, dass im ausführlichen Vorbericht zum Haushaltsplan die wesentlichen Veränderungen erläutert wurden, so dass sie jeder nachlesen kann.

Gerne werden meine Fachbereichsleiter und ich Ihnen den Haushalt in Ihren Fraktionssitzungen wieder ausführlich vorstellen und für Fragen zur Verfügung stehen. Die Termine hierzu sind ja bereits vereinbart. Wir sollten dieses auf jeden Fall wieder hier im Mehrzweckraum durchführen, zum einen wegen der technischen Voraussetzungen, zum anderen aufgrund der gebotenen Vertraulichkeit.

Haushaltsplan und -rede werden morgen früh in das Gremienportal eingestellt.

Die Erstellung dieses Haushaltsplans war erneut mit einer Menge Arbeit verbunden. Ich darf mich an dieser Stelle bei den beteiligten Mitarbeitenden aller Fachbereiche - insbesondere dem federführenden Fachbereich Finanzdienste und hier insbesondere bei Jörg Romberger und Christian Hübel, aber auch bei unserer Auszubildenden Franziska Prang, die schon ordentlich beim Planwerk zugearbeitet hat - für ihren überdurchschnittlichen Einsatz unter weiter deutlich erschwerten Bedingungen recht herzlich bedanken.

Und auch bei Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren der Stadtverordnetenversammlung, des Magistrats, hier besonders bei meinem Vertreter im Amt Ersten Stadtrat Dieter Oderwald, der Ortsbeiräte und der Presse möchte ich mich recht herzlich für das gute Miteinander auch in diesem Jahr wieder bedanken.

Ich empfehle Ihnen, im Namen des Magistrats, dem vorgelegten Haushaltsentwurf zuzustimmen und freue mich auf gute Beratungen zum Wohle der Stadt Diemelstadt.

Der Haushalt gilt somit als eingebracht.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.